

SMARTE WORKFLOWS DURCH UNTERNEHMENSWEITES CONTENT MANAGEMENT

NEXUS / MARABU Seit 2014 hat die kommunale Berliner Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH ihre komplexe IT-Landschaft mithilfe eines IHE-Archivs und des Enterprise Content Management (ECM)-Systems Pegasos von Nexus / Marabu integriert und eine Reihe smarter digitaler Workflows umgesetzt. Gleichzeitig macht sich der Konzern unabhängig von einzelnen Software-Anbietern und ist dank IHE-Konformität optimal vorbereitet auf die Anforderungen telematischer Vernetzungsprojekte.

Eines der Kernziele der Einführung des Pegasos ECM aus administrativer Sicht sei eine bessere Transparenz des Patientengeschehens gewesen, sagt Sabine Bigdon-Dettmann von der Abteilung Patientenverwaltung bei Vivantes: „Anders als früher sehen heute alle an der Versorgung beteiligten Mitarbeiter sofort, welche Dokumente schon vorliegen, welche Verträge ein Patient abgeschlossen hat und welche Wahlleistung gebucht wurde. Das Patientenmanagement wird viel effizienter.“

Wird ein Patient an einem der Vivantes-Standorte stationär aufgenommen, wird der Patient im KIS angelegt und mitgebrachte Dokumente wie Einweisungsschein und hausärztliche Dokumentation werden als administrativer Aufnahmedatensatz vor Ort eingescannt. „Die Dokumente werden dann über das Pegasos ECM direkt im Archiv abgelegt und liegen so von Beginn an digital vor“, so Bigdon-Dettmann.

MASSGESCHNEIDERTE PEGASOS WORKFLOWS SORGEN FÜR EFFIZIENZ UND KOMFORT

Um insbesondere den in die Patientenaufnahme involvierten Mitarbeitern die Arbeit zu erleichtern, wurden mithilfe der Pegasos Workflow-Engine administrative Workflows definiert, die Patienten den zuständigen Sachbearbeitern in der Zentrale zuordnen und das Management der Wahlleis-

tungen digital abbilden: „Der Sachbearbeiter sieht weiterhin sein SAP und erhält Aufgaben aus den Arbeitslisten von Pegasos. Das hat von Anfang an super funktioniert. Die Prozesse sind wesentlich stringenter, und alle haben den Überblick, welche Dokumente vorliegen“, betont Bigdon-Dettmann.

Geradezu eine eigene Software innerhalb von Pegasos ist die eigens für Vivantes entwickelte Lösung „Vivantes Internationale Patienten-Akte“ (VIPA) für das Management internationaler Patienten. „Hier zeigt sich der Vorteil einer ECM-Lösung mit guter Workflow-Engine ganz deutlich. Selbst solche sehr speziellen Prozesse können mit gutem Aufwands-Nutzen-Verhältnis umgesetzt werden“, betont Marabu-Geschäftsführer Thomas Lichtenberg.

Während des stationären Aufenthalts werden Dokumente, die in klinischen Systemen digital erzeugt werden, direkt in die Pegasos-Akte und damit im Langzeitarchiv gespeichert. Die Kommunikation zwischen Pegasos und den klinischen Systemen läuft fast durchgängig über HL7. „Pegasos agiert dabei quasi als Gateway. Wir stellen auf der einen Seite die klassischen Schnittstellen zur Verfügung und legen auf der anderen Seite Daten IHE-konform im Langzeitarchiv ab. So lässt sich eine große Zahl an Systemen mit relativ wenig Aufwand anbinden“, so Lichtenberg.

MDK-VIEW UND PVS-VIEW ERLEICHTERN DEM CONTROLLING DIE ARBEIT

Auch bei der Entlassung macht sich die übergreifende digitale Pegasos Akte sehr bezahlt. So wurde für den mit MDK-Anfragen befassten Reklamationsbereich in Pegasos eine eigene MDK-Sicht geschaffen und mit einem Workflow „Reklamationsfall“ hinterlegt. Der Controller erhält eine redundante Sicht auf den jeweiligen Fall und kann die für den Prüfauftrag relevanten Dokumente rasch zuordnen. Die Kommunikation mit dem MDK erfolgt dann ebenfalls digital.

„Die Medizincontroller berichten uns, dass die digitale Akte bei Reklamationen ein echter Segen ist. Sie wissen sofort, welche Dokumente vorhanden sind und müssen nicht suchen“, unterstreicht Felix Lemberg, Leiter Medizinische und Pflegerische DV-Verfahren bei Vivantes. Ähnliches gilt bei der Kommunikation mit den privatärztlichen Verrechnungsstellen (PVS). Auch hier wurde in Pegasos eine PVS-Sicht hinterlegt, die einen Extrakt generiert, der der jeweiligen PVS zur Verfügung gestellt werden kann. Insbesondere Chefarztleistungen lassen sich auf diese Weise effizient abrechnen.

IHE-KONFORMITÄT ALS STRATEGISCHE GRUNDSATZENTSCHEIDUNG

Dass Vivantes auf eine Mehrschichtarchitektur mit IHE-Archiv und kon-

Die Vivantes Netzwerk für Gesundheit GmbH in Berlin

Vivantes ist einer der größten kommunalen Betreiber von Krankenhäusern, MVZ, Rehabilitationseinrichtungen und stationären und ambulanten Betreuungseinrichtungen für Senioren in Deutschland. Neun Klinikstandorte verfügen über insgesamt 5800 Betten für die stationäre Krankenversorgung, in denen pro Jahr rund 245 000 stationäre Patienten versorgt werden – rund ein Drittel aller Patienten in Berlin. Dazu kommen zahlreiche MVZ mit etwa 110 KV-Sitzen sowie in den Betreuungseinrichtungen für Senioren rund 2 000 Bewohnerplätze. Bei der IT-Ausstattung setzt Vivantes in den administrativen Kernprozessen auf SAP und in der Krankenversorgung auf das KIS Orbis von Agfa sowie im Bereich MVZ auf x.concept von medatixx. Die IT-Landschaft wird zusammengehalten durch das IHE-Archiv von März/Tiani und das ECM-System Pegasos von Marabu.



zernweitem ECM-System gesetzt hat, sei eine strategische Grundsatzentscheidung gewesen, die sich zunehmend bezahlt mache, betont Lemberg: „Wir wollten möglichst flexibel bleiben und haben Archivsicht und Präsentationssicht deswegen in zwei verschiedenen Anwendungssystemen umgesetzt. Die IHE-Konformität sorgt dabei für eine Konnektivität unabhängig von einzelnen IT-Anbietern.“

Der Nutzen dieser Herangehensweise zeigte sich zuerst bei der Anbindung der von Vivantes und der Charité Berlin gemeinsam betriebenen Strahlentherapie. Hier wurde der Dokumentenaustausch unter Einbeziehung des KIS Orbis, der MVZ-Software x.concept und der Strahlentherapie-Software komplett über IHE abgebildet. Aktuell werden in einem zweiten Use Case die MVZ ebenfalls über IHE an das KIS bzw. IHE-Archiv gekoppelt. Dass die Kopplung mit ambulanten Systemen gut funktioniert, ist für Vivantes CIO Gunther Nolte eine große Stärke der Architektur: „Wir brauchen nur die Dokumentenübergabe ins Pegasos und einen Fremdprogrammaufruf aus dem Primärsystem. Pegasos wird dann als vollintegriertes Fenster im KIS oder

MVZ-System angezeigt.“ Ab Frühjahr 2019 sollen übergeordnete Behandlungsprozesse zwischen stationärem und MVZ-Bereich komplett im Rahmen einer virtuellen Akte realisiert werden.

KRANKENKASSEN-APPS WERDEN ANGEBUNDEN, EIGENE VIVANTES-APP KOMMT

Auch das Einweiserportal JESAJANET wurde über IHE an die Vivantes-IT-Infrastruktur angeschlossen. „Hier zeigt sich, wie IHE mehr Einheitlichkeit in die IT bringen kann. Das war vorher eine rein proprietäre Lösung, die wir jetzt auf IHE umstellen konnten“, so Nolte. Große Dynamik in das Thema IHE kam zuletzt aber vor allem durch die Gesundheitsaktenprojekte der Krankenkassen: „Hier können wir dank unserer IHE-Konformität an den unterschiedlichsten Aktenprojekten ohne großen Aufwand als Partner mitwirken“, betont Lemberg.

Aktuell sind die Berliner an zwei derartigen Projekten aktiv beteiligt. Seit Juli befindet sich das digitale Gesundheitsnetzwerk (GeN) der AOK an mehreren Geburtskliniken im Regelbetrieb. Es vernetzt werdende Mütter und die an der Schwangerenbetreu-

ung beteiligten Einrichtungen und Personen. In einem ähnlichen Projekt geht es um die Übermittlung von Kernbefunden und Entlassbriefen an die smartphonebasierte Gesundheitsakte TK-Safe der Techniker Krankenkasse. Im Frühjahr 2019 will Vivantes auch noch eine eigene Patienten-App an den Start bringen, mit der Patienten und Klinikum bzw. Ärzte Dokumente austauschen können. „Bei all diesen Apps, Gesundheitsnetzwerken und mobilen Gesundheits- und Patientenakten läuft die Anbindung über IHE-Profilen“, betont Nolte. „Wir gehen davon aus, dass sich diese Standards auch bei der Telematikinfrastruktur für das deutsche Gesundheitswesen etablieren und wir damit optimal aufgestellt sind.“

nexus | marabu
enterprise content management

NEXUS / MARABU GMBH
Sachsendamm 2-7, 10829 Berlin
Tel.: +49-(0)30-58 58 422-00
info@nexus-marabu.de
www.nexus-marabu.de